

Zoo zwischen Höhepunkten und Sorgen

Die Geburt der Sibirischen Tiger war 2025 überaus erfreulich. Was Besucher jetzt erwartet.

VON SABINE LINDENAU

NEUE NEUSTADT. Das Jubiläumsjahr ist vorbei, der neue Direktor David Pruß (Foto/Peter Gercke) seit etwas mehr als einem halben Jahr im Amt: Hinter dem Magdeburger Zoo liegt ein ereignisreiches Jahr. Der Blick zurück fällt durchaus positiv aus. Doch der nach vorn zeigt auch Sorgen auf.

Mit fast 250.000 Besuchern verzeichnete der Zoo 2025 ein kleines Plus von 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit wurde das im Wirtschaftsplan verankerte Ziel von 270.000 Besuchern verfehlt. Im neuen Plan wurden die Erwartungen auch heruntergeschraubt. Der Zoo kalkuliert nunmehr nur noch mit 245.000 Gästen im Jahr – und erhält mehr Zuschüsse von der Stadt.

Der Stadtrat hatte erst während seiner Dezember-Sitzung ein klares Signal für die beliebte Freizeiteinrichtung gesetzt und zusätzlich 4 Millionen Euro an Zuschüssen zugesichert.

Gründe für leichten Zuwachs

„Der Zoo Magdeburg hat das Potenzial, sich zu einem touristischen Leuchtturm in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus zu entwickeln. Unser Tierbestand, die Artenschutzarbeit, die Zoopädagogik und die Vielfalt der Angebote sind eine starke Basis für die Zukunft“, fasst David Pruß zusammen. Der Tiermediziner ist seit Juli neuer Zoo-Direktor. Und konnte so auch viele der 75 Events und Aktionen anlässlich des 75-jährigen Bestehens begleiten.

Einer der Höhepunkte sei natürlich die Geburt der fünf Sibirischen Tiger gewesen – vier von ihnen konnten erfolgreich aufgezogen werden. Das sei ein weltweit seltenes Ereignis und ein bedeutender Erfolg für das Europäische Erhaltungszuchtprogramm gewesen. Zumindest Schätzungen zufolge nur noch rund 750 Sibirische Tiger in freier Wildbahn leben. Die Tiger dürften auch einer der Gründe für den leichten Besucherzuwachs gewesen sein.

Zuchterfolge habe es 2025 auch bei weiteren bedrohten Arten gegeben. Unter anderem seien je ein Jungtier bei den vom Aussterben bedrohten Kappengeiern, Spaltenschildkröten und Blaulatzaras her-

703

TIERE aus 177 Arten lebten zum Jahresende im Magdeburger Zoo. Das sei ein klarer Zuwachs gegenüber dem Vorjahr, heißt es aus der Einrichtung. Die Zootiere sind auf 20 Hektar Parkgelände untergebracht.

angewachsen. „Zudem gelang die Aufzucht von drei stark gefährdeten Sekretären, einer afrikanischen Vogelart“, heißt es in einer Presseinformation.

Mehr Tiere, mehr Arten

Teil der positiven Bilanz ist auch der Tierbestand, der 2025 deutlich gewachsen sei. Insgesamt lebten zum Jahresende 703 Tiere aus 177 Arten auf dem rund 20 Hektar großen Zoogelände – ein klarer Zuwachs gegenüber dem Vorjahr.

Besonders artenreich seien die Primaten mit 77 Tieren aus 22 Arten. Aktuell beteilige sich Magdeburgs Zoo an 70 europäischen Erhaltungszuchtprogrammen. Über den freiwilligen Artenschutz-Euro hätten die Besucher 2025 zehn Artenschutzprojekte mit insgesamt 30.000 Euro unterstützt.

Bei allen positiven Aspekten sagt David Pruß aber auch: „Wir blicken auch mit einer gewissen Sorge auf die demografische Entwicklung der Region.“ Wenn im Einzugsbereich immer weniger Menschen leben, gehen eben auch weniger in den Zoo. Zudem macht sich der Sanierungsstau bemerkbar. Hier unterstützt die Stadt mit Zuschüssen.

Bei allen Herausforderungen bleibt der Blick nach vorn von Zuversicht geprägt. Die Geburt des ersten Elefanten in Magdeburg wird in diesem Jahr erwartet. Der Zoodirektor und sein Team setzen weiter einen klaren Fokus auf Artenschutz und Bildung.

Die ersten Termine

Die ersten Termine stehen fest. Am 23. Januar steht der kulinarische Winterspaziergang an, es wird Zoo-Winterferienprogramme geben und am 8. Februar wird zum Sibirischen Lagerfeuer eingeladen.



Spielende Tigerjunge im Magdeburger Zoo. Der neue Zoodirektor zieht eine positive Bilanz für das Jahr 2025. FOTO: ZOO MAGDEBURG/TOBAS QUAST